



Brachten Frühlingsfarbe in Pollings Bibliotheksaal: (v.l.) Pianistin Jia Li Yang, Alice Lackner und Maria-Eunju Park.

FOTO: RUDER

„Frühlingsträume“ der becirrenden Art

Junge Sängerinnen begeisterten bei Matinee des „Podium Musicale“ im Bibliotheksaal

Polling – Die 13. Matinee des „Podium Musicale“ am Sonntag kreiste ums Thema „Frühlingsträume“. Dazu standen im Bibliotheksaal ausnahmsweise die Stimmen im Vordergrund, genauer: Kunstlied, Opern- und Operetten-Gesang.

In der Vertonung von „Frühling lässt sein blaues Band“ legte Mezzosopranistin Alice Lackner noch einen Funken zu viel Kraft – wohl hatte sie anfangs der legendären Akustik des Saales noch nicht ganz getraut. Doch das Genießen ließ fürs große Publikum nicht lange auf sich warten. Hellwach und sichtlich begeistert adaptierte die Mittzwanzigerin sofort ihren Dynamikumfang und sang sich fortan in Ohren

und Herzen. Sehnedes Liebesleid traf sie ebenso gut wie die gegensätzliche jubilierende Freude in bester Koloratur. Zur Flexibilität kam größte Genauigkeit: Selbst nach einem emotional gebrochenen, fast dahinsterbenden Wort gelang der gebürtigen Münchenerin der kraftvolle Silbenschluss – ein Profi-Niveau, das durch Gestik und Mimik noch trefflich gestützt wurde.

Ganz nah an dieses Niveau schloss Maria-Eunju Park an. Die gebürtige Berlinerin setzte ihre Sopranstimme bestens für Dialog- oder Duo-Partien ein. Und was wurde nicht alles besungen: Nicht nur Richard Strauss' „Mädchenblumen“, sondern auch das äthe-

rische „Au bord de l'eau“ (Am Ufer) von Emile Paladilhe, der zeitlich wie stilistisch Schubert-Schüler hätte sein können. Sogar im französischen Idiom bedurften die Sängerinnen keines Textblattes und interpretierten die Zeilen einfach becirrend.

In den noch fröhlicheren, zur Operette deutenden zweiten Konzertteil streuten die zwei Damen kurze, freche Dialog-Szenen. Fürs Singen verlegte sich Park sogar aufs Durchschreiten des Saales, und bei Mozarts „Prenderò quel bruncettino“ setzte sich die Sopranistin sogar flirtend und singend einem Besucher auf den Schoß – zum stürmischen Applaus des Publikums.

Den erntete auch Pianistin Jia Li Yang. Die junge Kanadierin ließ in der Liedbegleitung bestes Feingefühl sprechen, das sie auch bei Liszts Klavier-Interpretation von „Isolde Liebeshod“ beibehielt.

Wie gut, dass „Podium“-Vorstand Gerald Hauer in der „Sollner Kantorei“ einst mit Alice Lackner sang – ehe diese zum Studium und zum Berühmtwerden nach Aachen ging, ohne freilich ihre Fans im Münchener Süden zu vergessen. **ANDREAS BRETTING**

Nächstes Konzert

der Reihe „Matinee um 11“: Musik aus Spätbarock und Vorklassik mit dem „Cuvillies-Trio“ – Sonntag, 18. Oktober, 11 Uhr, Bibliotheksaal.